
Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Migration(sgesellschaft) – eine (ir)relevante Kategorie in der Hochschulforschung?	11
2.1	Bildungsaufstieg trotz Benachteiligung und Diskriminierung?	12
2.2	Bildungs <i>in</i> länder*innen und Studierende „mit Migrationshintergrund“ als Konstrukte hochschulstatistischer Berechnungspraxen	23
2.2.1	Migrationsspezifische Studienfachpräferenzen	27
2.2.2	Verborgene Selektionsmechanismen	30
2.3	Akademische Platzierungen im Lehramts- und Jurastudium.	32
2.3.1	Studienfachspezifische Platzierungen	32
2.3.2	Zum Lehramtsstudium – Empirische Zugänge und Befunde	33
2.3.3	Forschung zu Lehrer*innen-Bildung in der Migrationsgesellschaft	39
2.3.4	Zum Jurastudium – Empirische Zugänge und Befunde	52
2.4	Resümee: Forschungsdesiderate und Perspektiven für die eigene Studie	56
3	Rassismuskritische Perspektivierung	61
3.1	Rassismus als gesellschaftsstrukturierendes Ungleichheitsverhältnis	63
3.1.1	Biologischer Rassismus	65
3.1.2	Kulturalisierung	68
3.1.3	Antimuslimischer Rassismus	71

3.1.4	Alltäglicher Rassismus.	72
3.1.5	(Neo)Linguizismus.	78
3.2	Über die gesellschaftliche Normalität, Rassismus zu de-thematisieren	80
3.2.1	Distanzierungen als spezifischer Umgang.	80
3.2.2	Grenz-Setzungen des Sagbaren	83
3.3	Rassismen produzieren Rassismus- und Nicht-Zugehörigkeitserfahrungen	86
3.3.1	Verinnerlichung von Unterdrückungsstrukturen	86
3.3.2	Trauma als Folge erlebter Zumutungen und Widersprüche.	90
3.3.3	Positionen der Grenzüberschreitung und des Dazwischens-Seins.	93
3.4	Resümee: Perspektiven für den empirischen Zugang der eigenen Studie.	95
4	Method(olog)ische Orientierungen	99
4.1	Biografiethoretische Klärungen	100
4.2	Datenerhebung: Biografisch-narrative Interviews	108
4.3	Datenauswertung: Interpretativ-biografische Textdeutung	116
4.4	Samplekonstruktion und Feldzugang.	125
4.5	Zur Reflexion des Beziehungsraumes im Interview	135
5	Empirische Analysen	147
5.1	Jurastudentin: „das kann ja nicht an meinen LEISTUNGEN gewesen sein dass ich auf einmal so abgesackt bin“	150
5.1.1	Fallskizze	150
5.1.2	Strukturelle Beschreibung der Erzählung	151
5.1.3	Rekonstruktion biografischer Prozesse	154
5.1.3.1	Vom Haus in Polen – Transnationale Positionierung	154
5.1.3.2	Erwerb der polnischen Sprache im selbstorganisierten Kontext der Familie.	155
5.1.3.3	Leistungsfähig = Anpassungsleistung an den monolingualen Kindergarten.	157
5.1.3.4	Rassismus am Gymnasium? – Zwischen Verdachts- und Gewissheitsmomenten	159
5.1.3.5	Eine brüchige Position im ‘multikulturellen’ Studierendenkontext.	190

5.1.3.6	Studienfachwahl – Zwischen ‘Beweisarbeit’ und Gelegenheitsorientierung	191
5.1.3.7	Studium – Zwischen Misstrauen und Konkretisierung beruflicher Perspektiven	195
5.1.4	Studienzugang: Ambivalente Bindung an das Unterrichtsfach Politik aufgrund des Vertrauensverlustes in Schule und in das schulbezogene Selbstbild	197
5.2	Jurastudentin: „allen zu beweisen dass man (.) als (.) ne Polin es schafft, die nicht so toll perfekt Deutsch spricht“	204
5.2.1	Fallskizze	204
5.2.2	Strukturelle Beschreibung der Erzählung	206
5.2.3	Rekonstruktion biografischer Prozesse	207
5.2.3.1	Kindheit im Kontext von Arbeitsmigration und familiärer Fragmentierung	207
5.2.3.2	In der monolingualen Schule zwischen Anpassungszumutungen und Missachtungen	210
5.2.3.3	Der Weg zur Oberstufe als Ausbruch aus der statusadäquaten Berufslaufbahn	227
5.2.3.4	Eine Dennoch-Zugehörigkeit durch akademische Höchstleistungen	231
5.2.3.5	Suchbewegungen nach transnationalen Berufsperspektiven	237
5.2.3.6	Verhandlung natio-ethno-kultureller Selbstverortung	239
5.2.4	Studienzugang: Prekäre Überwindung verinnerlichter Stigmatisierung ‘sprachlicher Inkompetenz’ und ‘Bildungsunfähigkeit’ durch Übererfüllung bildungsinstitutioneller Normen	242
5.3	Lehramtsstudentin: „weil ich mich schon IMMER mit Religion beschäftigt hab“ und „sonst könnt ich auch Islamismus [...] studieren“	248
5.3.1	Fallskizze	248
5.3.2	Strukturelle Beschreibung der Erzählung	249
5.3.3	Rekonstruktion biografischer Prozesse	251
5.3.3.1	Schule als Ort kontinuierlicher Rassismuserfahrungen.	251
5.3.3.2	Schicksalsschlag und die verstärkte Hinwendung zum religiösen Glauben.	267

5.3.3.3	„Was ist mit mir?“ – Unsichtbarkeit der eigenen Position in Diskursen.	274
5.3.3.4	Im Passungsverhältnis mit dem Lehramtsstudium.	284
5.3.3.5	Praktikum – Suche nach Berechtigung für Professionszugehörigkeit	287
5.3.4	Studienzugang: Zwischen familiärem Kapital und ‘Geständnis- und Bekenntnisarbeit’ unter Bedingungen eines blockierten Schulweges und der Stigmatisierung als Religionsandere	290
5.4	Lehramtsstudentin: „wollt ich eigentlich so [...] ganz neu irgendwie beginnen, son Neuanfang“	297
5.4.1	Fallskizze	297
5.4.2	Strukturelle Beschreibung der Erzählung	297
5.4.3	Rekonstruktion biografischer Prozesse	299
5.4.3.1	Von der ‘hübschen und verspielten Prinzessin’ und einem Leistungseinbruch	300
5.4.3.2	Eine ‘durchschnittliche’ Schülerin mit mathematisch-künstlerischer Begabung	303
5.4.3.3	Arbeiten vs. Lernen – Entscheidung gegen die als bedrohlich erlebte Berufswelt	304
5.4.3.4	Muslimische Religiosität zwischen Selbstverständlichkeit und Fremdmarkierungen	307
5.4.3.5	Bemühen um die Herstellung sicherheitsgebender Kontinuität	324
5.4.3.6	Studium – Zwischen leistungsbezogener Überforderung und Studienfächerwechsel	334
5.4.4	Studienzugang: Lehramt und Mathematik als sicherheitssuchende Übergangsstrategien unter Bedingungen einer riskanten Entscheidung für das stigmatisierte Kopftuch	334
5.5	Fallvergleichende Betrachtung.	339
5.5.1	Bildungsaufstiegserfahrungen in Räumen höherer Bildung	340
5.5.1.1	Auf dem Weg ‘nach ganz oben’ zwischen Abgrenzungen und Akzeptanzsuche	341
5.5.1.2	Stabile Unterstützungsstrukturen	354

5.5.1.3	Bildungsorientierungen der Mehrfachzugehörigkeit	358
5.5.1.4	Gegendiskurse und Sicherheit in geschützten Räumen	362
5.5.1.5	Fachlich begründete Zugehörigkeit zur Schule	364
5.5.1.6	Verpasster Anschluss mit der Konsequenz des Ausstiegs	368
5.5.1.7	Übernahme institutioneller Verantwortungsrollen	370
5.5.2	‘Systemmisstrauen’	377
5.5.2.1	Bezug zum juristischen Hochschulfeld.	381
5.5.2.2	Bezug zu Schulpraktika des Lehramtsstudiums.	382
5.5.2.3	Bezug zum Übergang an die Hochschule	383
5.5.3	‘Geständnis- und Bekenntnisarbeit’	384
5.5.3.1	Schuldgeständnisse im Hochschulraum	385
5.5.4	Darstellungsfiguren von Rassismuserfahrungen	392
6	Zusammenfassung und Anschlussfragen	395
6.1	‘Beschädigung der Leistungsfähigkeit’ und ‘Brechung von Ambitionen’	396
6.2	Bearbeitungsformen schulinstitutioneller Blockierung	399
6.2.1	Übererfüllung schulischer Normalitätserwartungen	400
6.2.2	Aufstiegsstreben und Transformation in Ich-Stärke	401
6.2.3	Systemmisstrauen.	402
6.2.4	Stabile und stärkende Anerkennungszusammenhänge.	404
6.2.5	Im Passungsverhältnis mit Schule	405
6.2.6	Bedeutung der Blockierungserfahrungen für akademische Platzierungen	406
6.3	Aufstiegspositionierungen im umkämpfen Feld des Gymnasiums	407
6.3.1	Aufstiegsanstrebende Bildungsorientierungen	408
6.3.2	Naturwissenschaftlich gebundene Bildungsorientierungen	410
6.3.3	Exklusive Bildungsorientierungen.	411
6.3.4	Bildungsgeschmack der Mehrfachzugehörigkeit.	412
6.3.5	Förderliche Bedingungen für Bildungsaufstiege im Migrationskontext.	413

6.4	Studienfachspezifische Zugänge zum Hochschulraum und Migration	414
6.4.1	Zielgerichtete und gelegenheitsorientierte Studienfachperspektiven	414
6.4.2	Platzierungen im Jurastudium	416
6.4.3	Platzierungen im Lehramtsstudium	418
6.4.4	Migrationsspezifische Dynamiken beim Zugang zur Hochschulbildung	420
6.5	Tragweite der Ergebnisse	426
6.6	Anschlussfragen	427
	Literaturverzeichnis	431

Erkämpfte Hochschulzugänge in der
Migrationsgesellschaft
Rassismuskritische Perspektiven auf Biografien von
Lehramts- und Jurastudentinnen
Wojciechowicz, A.A.
2018, XV, 451 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-19933-3